

17. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kulturförderung zeitgemäß gestalten: Reform des Abrechnungsverfahrens für konzeptgeförderte, privatrechtlich organisierte Theatern und Theater-/Tanzgruppen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

- Der Senat wird aufgefordert folgende Aspekte für eine Neuordnung der Kulturförderung für konzeptgeförderte, privatrechtlich organisierte Theater und Theater-/Tanzgruppen unter Einbeziehung der TeilnehmerInnen aus der zu fördernden Szene zu prüfen:
- Vor- und Nachteile eines individuellen Abrechnungsverfahrens für a) KünstlerInnengruppen und b) Spielstätten;
- Differenzierungen für die Bereiche Tanz, Darstellende Künste sowie Kinder- und Jugend;
- Modifizierung des Abrechnungsverfahrens anlog zum Verfahren in der Förderung kultureller Aktivitäten freier Gruppen und angepasst an die Arbeitsprozesse der zu fördernden Gruppen und Spielstätten;
- Ausweitung der Förderung für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen im Bereich Darstellende Kunst/Spielstättenförderung auf eine mehrjährige Förderung analog zur Konzeptförderung bei signifikanter Aufstockung des Haushaltstitels.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Dezember 2013 zu berichten.

Begründung:

Die Veränderungen in der Berliner Kulturlandschaft haben zur Folge, dass immer mehr Ensembles und Kultureinrichtungen, die als Spielstätten im Bereich der Darstellenden Künste arbeiten, auf den Fördertopf der Konzeptförderung zugreifen. Um die Konzeptförderung für den Zeitraum von 2011 bis 2014 haben sich 23 Antragsteller beworben. Das Gesamtvolumen der Anträge belief sich auf 9.810.829 Euro (2011), beziehungsweise 9.882.423 Euro (2012). Die höchste Antragssumme beträgt 1.403.500 Euro, die geringste 90.000 Euro. Bisher werden über die Mittel der Konzeptförderung für privatrechtlich organisierte Theater und Theater-/Tanzgruppen neben Spielstätten wie der Neuköllner Oper, Sophiensaele, Theater im Pyalais, theater 89, Vaganten Bühne, Kleines Theater am Südwestkorso, Ballhaus Naunynstraße und dem Theaterdiscounter auch KünstlerInnengruppen ohne feste Spielstätte wie Nico and the Navigators, Theater Strahl, Constanza Macras / Dorky Park und Rimini Protokoll bezuschusst. Wie die Sachverständigen für die Vergabe der Konzeptförderung 2009 schreiben, findet in der Konzeptförderung zusammen, was nicht zusammen gehört:

"Gefördert werden Privattheater und privatrechtlich organisierte Gruppen der unterschiedlichsten Genres und Subgenres, von wesensverschiedener Struktur, Ästhetik und Ambition. Die derzeit konzeptgeförderten Institutionen sowie die Antragsteller lassen sich allenfalls in grober Einteilung folgenden übergreifenden Sparten zuordnen:

- *Schauspiel* – wobei der Schwerpunkt von der kleinen literarischen Form über die neue Dramatik bis zum postmigrantischen Theater reicht;
- *Musiktheater* – was das freie Kammerensemble ebenso wie das Opernhaus einschließt
- *Kinder-, Jugend- und Figurentheater* – wobei man es mit Häusern völlig unterschiedlicher Tradition und Zielgruppe zu tun hat;
- *Tanz* – sowohl durch freie Choreografinnen und ihre Kompanien wie durch Ausbildungs- und Aufführungshäuser repräsentiert;
- *Performance* – worunter das eigensinnige Bildertheater ebenso zu fassen wäre wie das verspielte Experiment oder die dokumentarische Recherche."

Dieser Heterogenität wird kein einheitliches Abrechnungsverfahren gerecht. Das bisherige Verfahren über das CiK-System (Controlling institutionell geförderter Kultureinrichtungen) orientiert sich zu stark an den Strukturen großer, institutionell geförderter Kultureinrichtungen und hat sich in der Übertragung auf die freie Szene als zu kompliziert, zu aufwendig und damit als nicht geeignet erweisen. Sowohl die Erhebung leistungsbezogener als auch erfolgswirtschaftlicher Daten lassen in der Analyse der Kennzahlen von Eigenwirtschaftlichkeit und Zuschussintensität immer wieder Zweifel an der Sinnhaftigkeit, den Vergleichsmaßstäben und Genauigkeiten aufkommen.

Eine Neuorganisation des Abrechnungsverfahrens ist somit dringend erforderlich. Passende Parameter können nur unter Hinzunahme des Sachverständes aus der Szene selbst entwickelt werden und sollten bereits für die kommende Förderperiode ab 2015 gelten.

Berlin, den 23.5.2013

Pop Kapek Bangert
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen